



Digital Humanities und Editionswissenschaften:

Zweigeteilter Workshop zur digitalen Handschriftenerkennung und digitalen Möglichkeiten in den Editionswissenschaften

Universität Zürich 20.10. und 10.11.2016, Rämistrasse 74

Die automatisierte Erkennung von handschriftlichen Texten eröffnet den historisch arbeitenden Geisteswissenschaften Zugänge zu bislang unerschlossenen Quellen und unedierte Texten. Dank dem Einsatz von Sprachmodellen und Zeichen- bzw. Worterkennung werden handschriftliche Texte in guter Qualität erkannt und aufbereitet. Das von der europäischen Union geförderte Projekt READ mit der Plattform *Transkribus* vereint neueste Ansätze der Informatik in einem Tool, welches das Arbeiten mit Digitalisaten erlaubt, also geradezu jenen Wunsch von Forschenden zu befriedigen scheint, eines Tages große Textmengen nicht mehr selbst vollständig transkribieren zu müssen.

Um dieses internationale Spitzenprojekt in seinen Anwendungsbereichen vorzustellen und die Möglichkeiten für die eigene Forschung einem mediävistisch orientierten Zürcher Fachpublikum ausloten zu können, veranstaltet das Staatsarchiv Zürich (beteiligt am READ-Projekt) und die junge Zürcher Mediävistik einen zweiteiligen Kurs, der allen Interessierten offensteht.

Dabei wird einerseits das Tool eingeführt und andererseits werden in einer öffentlichen Veranstaltung die technischen Hintergründe der Texterkennung offengelegt sowie neue Möglichkeiten in den Editionswissenschaften präsentiert.

Der Anlass dient daher nicht nur zur Information über ein Tool, der praktischen Anwendung und Adaption für die eigenen, forschungsspezifischen Fragestellungen der einzelnen Teilnehmer, sondern auch, um die Möglichkeiten (und Grenzen) neuer Technologien zu präsentieren.



Die vorgestellte Software *Transkribus* profiliert sich derzeit als funktionsfähigste Plattform, die den Bedürfnissen universitärer Forschung von Historikern und Philologen entgegen kommt. *Transkribus* wurde entwickelt, um alle jene zu unterstützen, die mit der Transkription historischer, gedruckter oder handschriftlicher Dokumente befasst sind. Bei

Transkribus handelt es sich nicht nur um eine Software, sondern um eine Reihe von Werkzeugen für die automatisierte Erfassung von Dokumenten zur Verfügung, darunter eine computergestützte Handschriftenerkennung (*Handwritten Text Recognition*), Bilderkennung (*Layout Analysis*) und Strukturerkennung (*Document Understanding*). Diese bedürfen der jeweiligen Einführung und der Adaption für die spezifischen Anwendungsbereich der Forscherinnen und Forscher.



Programm «Digital Humanities und Editionswissenschaften»

Teil 1: 20.10.2016 – RAI-D-021

In der ersten Sitzung erfolgt eine Vorstellung der Möglichkeiten (und Beschränkungen) von *Transkribus*. Die Teilnehmenden können anhand von eigenen oder zur Verfügung gestellten Dokumenten das Tool austesten. Dabei wird praxisnah gezeigt, was nötig ist, um die automatisierte Texterkennung sinnvoll zu nutzen.

Transkribus – Ein Transkriptions- und Trainingstool für die automatische Handschriftenerkennung

14:30 Begrüssung und Einführung (**Gerald Schwedler**, Universität Zürich)

14:45 Einführung zu *Transkribus* (**Tobias Hodel**, Staatsarchiv Zürich)

15:30 Kaffeepause

16:00 Austesten von *Transkribus* durch die Teilnehmenden

17:00 Fragen und Rückmeldungen zum Tool

Teil 2: 10.11.2016 – RAI-D-021 – 14:00 bis ca. 18:30

Im zweiten Teil geht es zum einen um die Auswertung der gemachten Erfahrungen mit *Transkribus* und zum anderen, um die Präsentation neuer Ansätze im Editions- und Erschliessungswesen von handschriftlichem Quellenmaterial (jeweils 20 Minuten Präsentation und 10 Minuten Diskussion).

Editionswissenschaften und automatisierte Handschriftenerkennung

Vortragsthemen (aktueller Stand):

- Rekursive neuronale Netzwerke (Technik zu Handschriftenerkennung)
- ChartEX (Tool zur semi-automatisierten Auswertung lateinischer Quellen)
- Corpus Corporum
- Register und Apparate in TUSTEP
- Quellenportale des Staatsarchiv Zürichs

Im Anschluss ist ein gemeinsames Nachessen geplant.

Der Besuch einzelner Teile ist möglich.

Für den ersten Teil wird um Anmeldung bei Tobias Hodel (tobias.hodel@ji.zh.ch) bis zum 6.10. gebeten. Die Zahl der Plätze ist aufgrund der Raumgrösse beschränkt.

Für den zweiten Teil ist keine Anmeldung nötig. Für Auskünfte zu beiden Teilen steht auch Gerald Schwedler (gerald.schwedler@hist.uzh.ch) zur Verfügung.